

wurzel zeugen / die man abnehmen und zur vermehrung wieder einlegen kan / wie in folgenden Büchern dasselbe ausführlich gelehret werden sol.

Darnach gehören hieher alle diejenige Zaser-gewächse/welche durch einlegung der wurzel / entweder ganz / oder in stück zerschnitten / fortgepflanzet werden : als Rosen / Johannesbeer / Stachelbeer / Brombeer / Berberis / Hopfe / Leckrize / Uland / Merrettig / Calmus / Zuckerwurz. Die einlegung solcher Gewächse geschieht am füglichsten im frühling und herbst : dabey in acht zu nehmen / daß die wurzeln / an welchen Treib-agen verhanden / als am merrettig / also zerschnitten werden müssen / daß an jedem stück zum wenigsten ein Treibauge sitzen bleibe.

2. Durch Schößlinge.

Ein groß theil der Gewächse hat solche eigenschaft / daß sie nur einen einzigen stengel oder stamm treiben / als Tannen / Fichten / Cypressen : andere aber stossen neben dem hauptstamm junge schößlinge aus der wurzel herfür / als Rüstern / Quitten / Maulbeern / Kirschen / Pflaumen / Mespeln / Rosen / Lorbeern / Johannesbeer / Neglein / Raute / und andere mehr. Wann diese Schößlinge ein wenig heran gewachsen / kan man sie von der mutter abreißen / und besonders pflanzen : nur ist dahin zu sehen / daß etwas von der mutterwurzel dran bleibe / und daß es im frühling oder herbst umb den vollemond geschehe : so kommen sie wol fort. Den abgerissenen kreuteru und bäumlein schneidet man den obersten gipffel weg / so wächst der stamm desto mehr in die dicke : imgleichen den stauden / so treiben sie desto mehr äste und wachsen dichter.

3. Durch Sencken.

Auch dieses ist eine bequeme art der Vermehrung / und geschieht also. Suchet einen schmiedigen zweig / zum exempel / an einem Rosenstrauch / Weinstock / und dergleichen / welcher an seinem stamme nahe am erdreich aufgewachsen : machet daneben ein gräblein mäßiger tieffe / beugte den zweig gemach hinein / also daß das äuglein oder der knot mit der erde wol bedeckt werde / der gipffel aber des zweigs ein wenig aus der erden herfür rage : auch riset so ihr wollet / ein wenig mit einem messerlein den ort über dem äuglein oder knoten / welchen ihr ins erdreich gedrucket / so schlagen daselbst neue wurzeln aus / und kan man den gesenckten zweig nach einem halben oder ganzen jahr von seiner mutter abschneiden / besonders verpflanzen / und fortwachsen lassen. Wie insonderheit die Topffneglein zu sencken oder abzulegen / wird im Blumengarten an behörigem ort deutlicher erkläret werden.

4. Durch Schnittlinge.

Schnittlinge werden genommen von Bäumen / als feigen / pappeln / weiden / maulbeern / lorbern / oliven / mespeln : oder von Stauden / als Johannisbeer / Stachelbeer / Rheinweide / Rosmarin / oder von Kreutern / als Salbey / Hyssop / Raute / Münzel / Neglein / Cypressen. Diese und dergleichen Gewächse treiben jährlich neue schosse welche man an ihrer zärtlichkeit und farbe leicht kennen kan. Wenn man nun diese schosse unter dem knot also abschneidet / daß ein stücklein von dem überjährigen zweigel dran bleibet : so werden sie schnitlinge genennet / und sind zur fortpflanzung bequem / jedoch sofern sie zugleich nicht krum / nicht benaget / sondern frisch und zierlich aufgewachsen seyn.

Mit den Baum- und Stauden-schnittlingen nun verfähret also : Bereitet eine grube